

5. Übersicht der Vorträge, Mitteilungen und Vorlagen

aus den

Sitzungen vom April 1905 bis April 1906.

1. Herr **Dr. med. Georg Alsberg** hielt am 8. Mai 1905 einen Vortrag über den heutigen Stand der Tuberkuloseforschung.

2. Herr **Sanitätsrat Dr. Eysell** hielt am 26. Juni einen Vortrag: „Biologisches über Spinnen.“

Der Vortrag ist bereits im XXII. Jahrg. (1905) der „Insekten-Börse“ veröffentlicht unter dem Titel:

Eine Tragödie aus dem Arthropodenleben.

14. September 1903. Ein gestern gefangener *Staphylinus olens* von 3 cm Länge wurde mit einer Kreuzspinne (vor 4 bis 5 Wochen im Habichtswalde gefangen und bis heute nicht gefüttert und getränkt) um 11 Uhr vormittags zusammengebracht.

Beide Tiere mochten wohl das gleiche Körpergewicht haben und strotzten von Gesundheit und Kraft.

Der Raubkäfer richtete sofort das Abdomen in die Höhe und nahm eine ausgesprochene Kampfstellung an. Sehr bald stürzte sich die Spinne auf ihn und es erfolgte eine regelrechte Katzbalgerei.

Nach ein paar Sekunden löste sich der Knäuel und in Zwischenräumen von etwa 1 Minute wiederholte sich der Vorgang noch mehrmals (4—5 mal).

Noch nicht 3 Minuten nach dem letzten Zusammenstoß begann der mehrfach in das wenigst geschützte Abdomen gebissene Käfer vom hinteren Ende her seine Bewegungsfähigkeit einzubüssen; er konnte den Leib nicht mehr heben, schleppte nach weiteren 4 Minuten das hintere Beinpaar nach und lag kurze Zeit darauf vollkommen bewegungslos und stocksteif da. War er verendet?

Die Spinne schien von ihrem wehrhaften Gegner nichts abgekriegt zu haben.

Am folgenden Tage (15. 9. 03) notierte ich:

Die Kreuzspinne verspeist eine Stubenfliege. Sie schlägt die Chelizerenhaken in die Hinterbrust ihres Opfers und lässt sie so lange sitzen, bis die Fliege ruhig geworden ist (eine halbe Minute).

Dann presst sie mit den Chelizeren den Leib aus, ihn durch diese und die Taster in rotierende Bewegung versetzend und zum kugeligen Paket umformend.

Nach einiger Zeit wird das durch Aussaugen wesentlich verkleinerte Paket mit ein paar Fäden umspinnen, jedenfalls um das Heraustreten widerspännstiger Chitinteile (wie der Flügel) zu verhindern und um es besser auspressen zu können.*)

Sicher wurde dem Futterpaket seitens der Spinne verdauernder Speichel in reichlicher Menge zugemischt, denn die porzellanartig aussehenden Eier der Fliege waren nach kurzer Zeit durchsichtig geworden und auch von ihnen blieben nur die Hüllen zurück.

Der Vermerk vom 16. 9. 03 lautet:

In der gleichen Weise wurde auch heute eine Stubenfliege von der Spinne behandelt; sie setzte diesmal den Chelizerenhaken in das Abdomen der Beute.

Kehren wir nun zu unserem Staphylinus zurück!

Am Nachmittage des 14. d. Mts. — d. h. also am Tage des Zweikampfes — lag der von der Kreuzspinne gebissene Raubkäfer (die Spinne war entfernt worden, als der Käfer kampfunfähig zu werden begann) bewegungslos da.

Die Fühler behielten beliebige Stellungen, die man ihnen gab, während die Beine wie bei totenstarren Tieren in eine mittlere Stellung langsam zurückkehrten; keine Spur von aktiver Bewegung war zu bemerken.

Am folgenden Tage der gleiche Zustand; nur floss langsam eine grössere Menge brauner, klarer Flüssigkeit aus dem After, im Laufe des Tages etwa 2 Tropfen. Die Länge des Tieres ist auf 2,5 cm herabgegangen.

Am Morgen des 16. 9. 03 war die aus dem After fliessende Flüssigkeit trübe und von hellroter Farbe: sie enthielt grosse Mengen Harnsäure.

Um ½1 Uhr nachmittags bewegte auf Berührung der Käfer die Beine und den Hals: er hatte also die beiden vorausgehenden Tage nur gelähmt dagelegen.

Aus der bis dahin eingehaltenen Rückenlage auf die Beine gestellt, kroch er mittelst der Schienenenden mühsam vorwärts, die Füsse schienen noch vollkommen gelähmt zu sein. —

Abends halb 11 Uhr fand ich den Käfer verendend vor. —

Am folgenden Tage (17. 9. 03) notierte ich:

Heute Morgen liegt der Käfer mit nicht federnden, schlaffen Gliedern da. Flüssigkeit ist in der Nacht nicht mehr aus dem After hervorgetreten. Die Länge des Tieres beträgt nur noch 2,3 cm.

*) So verfahren alle Sedentariae, während die Vagabundae (die Springspinnen z. B.) ihre wohleingespeichelte Beute nur von einer Stelle her aussaugen, so dass man an dem leeren Ektoskelett unschwer noch die Art feststellen kann.

30. 9. 03.

Nachdem gestern meine Spinne eine Schwebfliege (*Eristalis*) von mindestens ihrer eigenen Grösse verspeist hatte, frass sie heute einen fast ebenso grossen Brummer auf.

In beiden Fällen waren die Tiere in weniger als 30 Sekunden gelähmt; es wurde ihnen der Kopf abgerissen und sie erst dann ausgesogen, wenn Thorax und Abdomen vollkommen verarbeitet und eingespeichelt waren.

Drei Wochen später, am 20. 10. 03 schrieb ich:

Die Spinne hat in der Zwischenzeit verschiedene Fliegen und andere Tiere verspeist. Heute setzte ich eine grosse braune Waldameise (die Rossameise, *Camponotus herculeanus* L., Arbeiterin) zu ihr und sofort stürzte sich die Spinne auf dieselbe. —

Aber das Duell nahm einen ganz unerwarteten Verlauf. Trotzdem die Ameise um ein mehrfaches kleiner war als ihre Gegnerin, schien letztere dem gehörnten Helden nichts anhaben und ihn nicht verwunden zu können.

Nach kurzer Zeit hatte die Ameise das linke Vorderbein der Spinne gefasst und liess es trotz wütender Gegenwehr ihrer Feindin nicht fahren; dagegen tat dies die Spinne: Wenige Sekunden später löste sich nämlich die Extremität im Trochantero-Coxalgelenke vom Spinnenkörper los.

Die Ameise, welche bald darauf durch Benzindämpfe getötet wurde, hielt auch im Tode ihre Trophäe fest.

26. 10. 03.

Mehrere Tage lang blutete die Spinne aus der Amputationswunde. Zwei Stubenfliegen, die nach einigen Tagen zu ihr getan wurden, tötete sie, als sie ihr durch Zudringlichkeit lästig wurden, verzehrte sie aber nicht.

Erst am 30. 10. 03 frass sie wieder, und zwar eine grosse Stechmücke (*Culex annulatus*).

Am 3. November 1903 fand ich die Spinne tot in ihrem Glashause.

Die Umgebung der Amputationsstelle war gelbbraun verfärbt. —

So sind schliesslich, mächtiger als ihre grossen Widersacher, unscheinbare Spaltpilze die Ursache des Todes unserer Heldin geworden.

3. Herr **Prof. Dr. L. Fennel** führte am 29. Januar 1906 eine Reihe von Versuchen vor, die auf Oberflächenspannung beruhen und zeigte die hierher gehörenden Anziehungen und Abstossungen schwimmender Körper. Er führte ferner einen einfachen Apparat zum Nachweise des Mariotte'schen Gesetzes vor und zeigte die

Osmose von Leuchtgas durch die Wandungen einer porösen Tonzelle.

4. Am 12. März 1906 sprach er über die stehenden Schwingungen tönender Körper, zeigte stehende Transversal-Wellen an Fäden und Papierstreifen, an Saiten, Stäben, Stimmgabeln, Platten und Glocken, sowie stehende Longitudinalwellen an Stäben und in einer Luftsäule mittels der Kundt'schen Staubfiguren.

5. Herr **Dr. Grimme** hielt am 15. Januar 1906 einen Vortrag: „Mitteilungen über die Flora des Kreises Melsungen.“

6. Derselbe legte am 29. Januar 1906 ein Formolpräparat einer Maus vor, die von Favusgrind (*Achorion Schoenleinii*) befallen auf einem Dorfe bei Melsungen gefangen wurde. Auch in einer Haushaltung der Stadt Melsungen waren vor einigen Jahren mit derselben Erkrankung behaftete Mäuse beobachtet worden. Dieselben wurden von den Bewohnern des Hauses als „Mäuse mit weissen Köpfen“ bezeichnet, da die grauweiss erscheinende Hauterkrankung vorzugsweise die Oberseite des Kopfes bei jenen Tieren einnimmt.

7. Herr **Prof. Dr. F. F. Hornstein** legte am 26. Juni 1905 mehrere neuerdings erworbene Mineralien und Felsarten vor, darunter einen schönen Bitterspatzwilling und eine Gruppe von Bitterspatzkrystallen mit gekrümmten Flächen mit Sagenit, beides aus dem Simplontunnel, einen mit Sandkörnern durchsetzten Kalkspatzkrystall, — 2 R, (sog. krystallisierter Sandstein) von Fontainebleau, gefleckte Sandsteine von Heidelberg und Eberbach am Neckar.

8. Derselbe legte am 11. September 1905 Kalkstein mit Stilolithen vor, welcher von der Südwestecke des Ständeplatzes stammt und bei neuerlichen Kanalarbeiten zu Tage gekommen ist. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass solche Stilolithenbildungen in unserer Gegend eine Seltenheit sind, und zum anderen darauf, dass die Stilolithen graue Farbe und die übrigen Teile des Kalk-

steins gelbe Farbe besitzen, während gemeiniglich Stillo-
lithen und Grundmasse gleiche Beschaffenheit haben.

9. Derselbe besprach am 29. Januar 1906 einen neuen
Aufschluss von Basaltkonglomerat vor dem Königstor,
welcher beim Ausheben von Baugrund auf dem Grund-
stück Nr. 38 gewonnen wurde.

Das Vorkommen gewinnt erhöhtes Interesse dadurch,
dass das Konglomerat z. T. kugelschalig abgesondert ist,
was bei diesem Gestein eine seltenere Erscheinung ist.
In der Dezembersitzung des Jahres 1881 hat Vortragender
auf ein entsprechendes Vorkommen von kugelschalig ab-
gesondertem Basaltkonglomerat aufmerksam gemacht,
welches bei Kanalarbeiten in der Wilhelmshöher Allee,
etwa 700 m westlich von dem heutigen Aufschluss ge-
funden worden war. Hier wie dort findet sich in der
Nähe Röt und Tertiärsand- und -ton. Es wurden Beleg-
stücke des Konglomerats, auch von den schalig abge-
sonderten, kugeligen Massen vorgelegt.

10. Herr **Kutter** legte am 26. März 1906 eine grössere
Anzahl sehr bemerkenswerter Basalteinschlüsse vom Nieder-
rhein vor.

11. Herr **Dr. Laubinger** sprach am 8. Mai 1905 über
Erhaltung der Farben von Pflanzen und Blüten
beim Pressen und Trocknen.

12. Derselbe legte am 26. Juni 1905 einige neue Moose vor,
darunter als neu für Hessen: *Bryum Funckii* Schwägr.

13. Am 12. März 1906 legte er vor: 1. Moose.

Dicranum Blyttii Schimp c. frct. (am Brocken auf
Granit ges. v. Grebe August 1904).

Didymodon rigidulus forma propagulifera Milde
Bryol sibirica (a. Muschelkalk b. Brandsrode am Meissner
ges. Laubinger Juni 1905).

Grimmia tergestina Tomm. (an der Spitze des
Penegals 1733 m auf Dolomit. September 1905 ges. von
Hornstein, determinavit Laubinger).

Bryum pallescens Schleich. (Wilhelmshöhe).

Bryum Kunzei Hornschuh, (a. Penegal auf Dolomit, ges. von Hornstein, determinavit Laubinger).

Bryum turbinatum Hedw. (auf Dolomit des Steinbachtales b. Engelberg i. d. Schweiz ges. Laubinger).

Bryum Schleicheri var. *S. latifolium* Schimp, (an kalten Gebirgsbächen b. Willingen in 750 m ges. Grebe).

Philonotis alpicola Jur. (im Schmalwassergrund b. Dietharz in ca. 500 m Höhe ges. Grebe September 1905). Relikt aus der Eiszeit.

Fontinalis squamosa L. (an und in der Ohra b. Stutzhause in der Nähe von Ohrdruf ges. Grebe September 1905.)

Eurhynchium velutinoides Bruch c. frct., (an den See- und Kaisersteinen des Meissners im schattigen Buchenwalde) ges. Laubinger, Juni 1905.

Hypnum Wilsoni var. *β. hamatum* Schimp, (in Sümpfen der Dünentäler Borkums ges. Grebe, August 1905).

2. Flechten:

Rhizocarpon geographicum L., (auf schiefrigem Gestein des Ziegenrückens im Riesengebirge, ges. Laubinger).

Rh. geogr. var. *atrovirens* Fr., (auf Gneis i. Kötschachtal, b. Wildbad Gastein, Juli 1905.)

Lecidea albo-caerulescens Welf., (an Urgestein und Glimmerschiefer i. Kötschachtal b. Wildbad Gastein, Juli 1905.)

Buellia verruculosa, (auf Gneis i. Kötschachtal).

Sphyridium byssoides Th. Fr., (auf schiefrigem Gestein des Ziegenrückens i. Riesengebirge, Juli 1902).

3. Algen:

Chroolepis Jolithus, (auf Gneis i. Kötschachtal, Juli 1905).

14. Derselbe berichtete am 12. März 1906 über Untersuchungen von Prof. P. Hennings über Färbung von Holz unserer Waldbäume durch die Mycelien von Pilzen, namentlich von *Pezizeceen* als *Chlorosplenium aeruginosum*, *Tapesia cruenta* P. Henning, *Patella sanguinea* u. a. unter Vorlage geeigneter Schaustücke.

15. Derselbe besprach ferner am 12. März 1906 das Vorkommen des echten Hausschwammes an lebenden

Bäumen nach Prof. P. Hennings und legte Photographien einzelner Teile des Javanischen Teakwaldes vor, die von Herrn Prof. Büsgen (Münden) im Dezember 1902 aufgenommen worden sind und bespricht den Javanischen Teakwald nach Schilderungen Büsgens.

16. Herr **Müller** zeigte am 11. Dezember 1905 eine Reihe von Käfern vor, die er in letzter Zeit in der Aue gesammelt hat:

Carabidae:

Carabus purpurascens F. am Hirschgraben; *Leistus ferrugineus* unter Rinden; *Dyschirius globosus* Hbst.; *Badister sodalis* Duft; *Badister bipustulatus* F.; *Matabletus truncatellus* L.; *Dromius angustus* Brullé; *Dromius quadrimaculatus* L.; *Dromius quadrinotatus* Panz. in Anzahl unter Rinden am Hirschgraben; *Dromius agilis* F.; *Dromius linearis* Oliv; *Demetrias atricapillus* L.; *Tachypus flavipes* L.; *Bembidion guttula* F.; *Bembidion ustulatum* L.; *Bembidion quadriguttatum* F.; *Bembidion articulatum* Gyllb.; *Bembidion giloipes* S.; *Bembidion quadrimaculatum* L.; *Bembidion biguttatum* F.; *Pterostichus oblongopunctatus* F.; *Pterostichus diligens* Sturm; *Pterostichus strenuus* Panz.; *Pterostichus interstinctus* St.; *Abax parallelus* Duft; *Trechus quadristriatus* Schr. am Küchengraben; *Platynus viduus* Panz.

Hydrophilidae:

Helophorus aquaticus L.

Staphylinidae:

Tachinus subterraneus L.; *Tachyporus obtusus* L.; *Tachyporus hypnorum* F.; *Tachyporus chrysomelinus* L.; *Tachyporus macropterus* Steph.; *Tachyporus pusillus* Grav.; *Philonthus corvinus* Er.; *Xantholinus linearis* A.; *Medon brunneus* Er.; *Scopaeus gracilis* Sp.; *Paederus riparius* L.; *Paederus caligatus*, am Tiergarten; *Stenus providus* Er.; *Stenus morio* Grav.; *Stenus bipunctatus* Er.; *Stenus biguttatus* L.; *Stenus buphthalmus* Grav.; *Stenus cindeloides* Schall.; *Oxytelus rugosus* F.; *Lathrimaeum atrocephalum* G.

Pselaphidae:

Bryaxis fossulata Reichb. (Gesiebt am früheren Henschelsteich).

Silphidae:

Cholera augustata F., am Hirschgraben.

Tritomidae:

Tritoma quadripustulata L.

Nitidulidae:

Rhizophagus nitidulus F. (In der Eichenallee östlich vom Aueteich gesiebt).

Pythidae:

Rhinosinus planirostris F. (Am früheren Henschelsteich gesiebt).

Curculionidae:

Apion apricans Hbst.; *Apion flavipes*; *Apion cracca* L.; *Apion vicinum* Kirbg.

Chrysomelidae:

Hydrothassa marginella L.; *Galerucella nymphaeae* L.; *Podagrica fuscicornis* L.; *Phyllotreta nemorum* L.

Vortragender bemerkt, dass die bei vorgerückter Jahreszeit — Oktober bis Dezember — verhältnismässig reiche Ausbeute wohl der milden Herbstwitterung zuzuschreiben sei.

Ausser den *Dromius*-, *Demetrias*- und *Paederus*-arten, die ja vorherrschend Wintertiere sind, hatten sich die Tiere bereits in ihre Winterverstecke unter Laub und Genist zurückgezogen.

Bei den Arten, die hier bisher seltener gefunden wurden, ist der besondere Fundort angegeben.

Der bisher hier seltene *Dromius quadrinotatus* Panz. trat im letzten Herbste ziemlich häufig auf, meistens in einer Anzahl von 6 bis 8 Stück an einer Baumstelle.

17. Herr **Dr. Schaefer** legte am 26. Juni 1906 Zweige von *Juniperus communis* aus dem Ahnetale vor, an denen durch *Gymnosporangium conicum* DC. hervorgerufene krebsige Entartungen zu beobachten sind.

18. Er wies ferner darauf hin, dass sich *Viscum album* auf einer amerikanischen Eiche im Parke zu Wilhelmshöhe am Wege über der Tulpenalle angesiedelt hat. Das Vorkommen der Mistel auf Eichen ist bis jetzt nur von einzelnen Orten sicher nachgewiesen. Loewer hat in einem früheren Vortrage am 11. Mai 1896 die verschiedenen Bäume, auf denen die Mistel bei uns vorkommt, festgestellt. Es sind das in erster Linie Linden, in zweiter Linie Weiss- und Schwarzpappeln, auch *Populus canadensis*. Dann folgen Ahornarten, Robinnien, Obst- und zwar besonders Apfelbäume, vereinzelt auch Weissdorn und Eberesche, zuletzt *Pavia flava*, während die Rosskastanie hier mistelfrei ist. Dazu gesellt sich nun noch die Eiche. Im forstbotanischen Merkbuche für Hessen-Nassau ist das massenhafte Auftreten der Mistel auf den verschiedensten Bäumen bei Cassel leider nicht erwähnt.

19. Ferner teilte derselbe mit, dass *Equisetum maximum* Lmk. in Massen an der neuen Dörnberger Strasse kurz vor dem Ahnetale zu finden ist. Dass dieser Farn beim Strassenbau hierher geraten sei, erscheint ausgeschlossen. Aber auffällig ist es, dass dieser Standort bisher übersehen ist. Bisher war *Equisetum maximum* in Niederhessen nur bekannt vom Meissner, und Wigand—Meigen gibt ihn noch für Homberg an. Im Bereiche des Ahnetals sind demnach jetzt von selteneren *Equisetum*-Arten zu finden: *E. maximum* Lmk., *E. silvaticum* L., *E. pratense* Ehrh., und *E. hiemale* L.

20. Im Waldeckschen hat derselbe *Equisetum maximum* Lmk. an der Ostseite des Werbetals festgestellt, das demnächst in den Bereich der Edertalsperre einbezogen wird.

21. Derselbe zeigte am 14. August *Nitella flexilis* mit Antheridien und Archegonien aus dem Bäckemühle-Teich bei Brotterode vor.

22. Derselbe besprach am 11. September 1905 den Stand der Forschung über „Die Wurzelknöllchen der Leguminosen“. An einem mikroskopischen Präparate wurden lanticellenähnliche Bildungen vorgezeigt, durch welche die der Stickstoffassimilation unterliegende Luft eindringen kann.

23. Ferner legte er Blumenbachia Hieronymi vor und besprach Bildung der Blüten und Nesselhaare, sowie die Verbreitung der Früchte.

24. Am 13. November 1905 besprach derselbe das forstbotanische Merkbuch für Hessen-Nassau, wies besonders auf die Lücken hin, die in botanischer Hinsicht noch auszufüllen sind und forderte zur Mitarbeit auf.

25. Derselbe hielt am 11. Dezember 1905 einen Vortrag „Über Lichtempfindung und Lichtsinnesorgane bei Pflanzen“.

26. Derselbe machte am 29. Januar 1906 Mitteilung von einem lebendig gebärenden Frosche (*Pseudophryne vivipara* n. sp.) aus Ostafrika (nach Mitteilungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin XXXIX).

27. Herr **Oberlehrer Schröder** hielt am 12. Februar 1906 einen Projektionsvortrag: „Gestalt und Natur der Kometen.“

Der Vortragende gab zunächst auf Grund eines reichen Anschauungsmaterials einen Überblick über die mannigfaltigen Erscheinungsformen der Kometen, entwickelte sodann die Kometentheorien von Olbers, Bessel, Zöllner und Bredichin und legte zum Schluss die Fortschritte dar, die durch Anwendung der Himmelsphotographie in Verbindung mit dem Stereoskop für unsere Kenntnis dieser Himmelskörper bisher gewonnen sind.

Für den Vortrag war eine grosse Anzahl guter Lichtbilder durch die Firma Max Kohl-Chemnitz kostenlos und durch die Firma Liesegang-Düsseldorf billig leihweise zur

Verfügung gestellt, wofür beiden Firmen auch hier gedankt werde, ebenso Herrn Georg Hausmann-Cassel, der die Bilder mit seinem vorzüglichen Projektionsapparate persönlich vorführte.

28. Herr **Dr. W. Schultz** hielt am 16. Oktober 1906 einen Vortrag „Über Eruptivgesteine und ihre mikroskopische Untersuchung“ mit Projektion von Dünnschliffen.

29. Am 13. November 1905 hielt er einen Vortrag „Über niederhessische Basalte“.

30. Am 15. Januar 1906 zeigte er eine Reihe sogen. „Mahagonibohnen“ aus Südafrika vor, rote Samen von *Afzelia cuanyensis*, von denen einige zu Amuletten verarbeitet waren. Sie werden mit grosser Vorliebe von Negerinnen als Schmuck getragen.

31. Herr Lehrer **Taute** legte am 26. Juni 1905 eine Reihe von Pflanzen der niederhessischen Flora vor, die zum Teil neu sind, teilweise von bisher nicht bekannten Standorten stammen:

Archangelica officinalis (neben Bahnhof Albungen a. Werra);

Impatiens parviflora (Unterstadt-Bahnhof);

Diplotaxis muralis (Jestädter Weinberge);

Arabis arenosa (Spickershausen, Bahndamm bei Speele);

Brassica armoracioides (Schutt am Hafen);

Euphorbia virgata (Bahnhof Bettenhausen);

Sisymbrium pannonicum (Rangierbahnhof);

Senecio vernalis (Bahnhof Bettenhausen);

Matricaria discoidea (Schutt am Hafen);

Anthriscus vulgaris (auf Schutt in Bettenhausen).

32. Ebenso am 14. August 1905:

Lappa macrosperma (Habichtswald, Brasselsberg);

Seseli annuum (am Fusse des Nenckels);

Silene dichotoma (b. Rothenditmold und sonst jetzt häufiger);

Sinapis juncea (Schutt der Gasanstalt);

Amaranthus retroflexus (Schutt am Forstgut);

Epilobium lauceolatum (auf Ödland);

Chenopodium opulifolium (auf Schutt);
Senebiera coronopus (Pferdehute bei Gudensberg);
Carex Davalliana und *dioeca* von Walburg;
Potamogeton trichoides (Tümpel bei Wolfsanger);
Potentilla supina (Dorfstrassen von Niederhone);

33. Ferner am 11. September 1905:

Erica tetralix aus dem Reinhardswalde, seit 3 Jahren am Wege Immenhausen—Gahrenberg in beiden Farben (rot und weiss) beobachtet;

Helminthia echioides (mit Luzerne eingeschleppt) Möncheberg;

Anthoxanthum Puelii (auf Schutt an der Gasanstalt);

Rapistrum rugosum (Schutt an der Holländischen Stasse);

Setaria italica (Schutt an der Frankfurter Strasse und an der Gasanstalt);

Xanthium italicum (Schutt an der Frankfurter Strasse);

Nepeta grandiflora (Unterstadt-Bahnhof);

3 verschiedene *Astern* vom Ufern der Fulda *A. parviflorus* (Neue Mühle bis Wolfsanger);

A. salicifolius und *A. Novi Belgii*.

Farsetia incana (Bahndämme bei Rothenditmold);

Heleocharis ovata (Fackelteich);

Panicum miliaceum, *grus galli*, *lineare* (Sandershäuser Berg); *ciliare*, *sanguinale* (Bahnhöfe);

34. Am 29. Januar 1906 legte derselbe eine Reihe bemerkenswerter Pilze vor. (Im Anschlusse hieran machte Herr Ochs darauf aufmerksam; dass die Spechte genau da, wo *Pleurotus ostreatus* am Stamm sitzt, in das Holz einschlagen und eindringen).

35. Herr Sanitätsrat **D. L. Weber** legte am 11. September 1905 Larven von *Platypsyllus castoris* vor und besprach sie.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [5. Übersicht der Vorträge, Mitteilungen und Vorlagen aus den Sitzungen vom April 1905 bis April 1906 133-144](#)